

Zukunftswerkstatt



Konzeptvorstellung Zukunftswerkstatt

Seit September 2008 wird ein neues Konzept der Berufsorientierung an der Schule am Sportpark erprobt. Durch die effizientere und räumlich gebundene Aufbereitung von Unternehmens- und Institutionsinformationen durchlaufen die Schüler eine strukturierte Berufsorientierung mit engem Kontakt zu regionalen Wirtschaftsbetrieben. Aktuell sind 19 Unternehmen mit über 40 Berufen vertreten – weitere Unternehmensbeteiligungen sind in Planung.

Ziel ist es, den SchülerInnen eine qualitativ verbesserte Ausbildungsreife zu vermitteln, die sich am regionalen Wirtschaftsraum orientiert. Die verschiedenen Unterrichtsbausteine sind so konzipiert, dass SchülerInnen an freiwilligen Veranstaltungen teilnehmen, aber auch Lehrkräfte im regulären Unterricht miteinbezogen werden. So ist z. B. für die 7. und 9. Jahrgangsstufe eine 3-stündige Wahlpflichtveranstaltung eingerichtet worden, in der den SchülerInnen mithilfe der Fischertechnik-Fähigkeiten bis hin zu industriellen Automatisierungstechniken vermittelt werden.

Anschließend können sie sich an den CNC/CAD-Techniken ausprobieren, welche mit einem 3-tägigen Kurs in der IHK-Lehrwerkstatt in Erbach und einer Präsentation vor Firmenvertretern abgeschlossen werden.

Eine Technik-AG für die 5. und 6. Jahrgangsstufe ist in Planung.

Alle diese Unterrichtseinheiten finden in einer „Automatisierungswerkstatt“ statt, welche ausschließlich für diesen Zweck an der Schule entwickelt wurde.

In der 9. Jahrgangsstufe ist u. a. eine Berufswahl-AG eingeführt worden, in der SchülerInnen sich auf ihren „Übergang“ (Schule/Beruf) vorbereiten. Schülerinnen und Schüler, die eine individuellere Betreuung brauchen, werden von einem Berufseinstiegsbegleiter betreut.

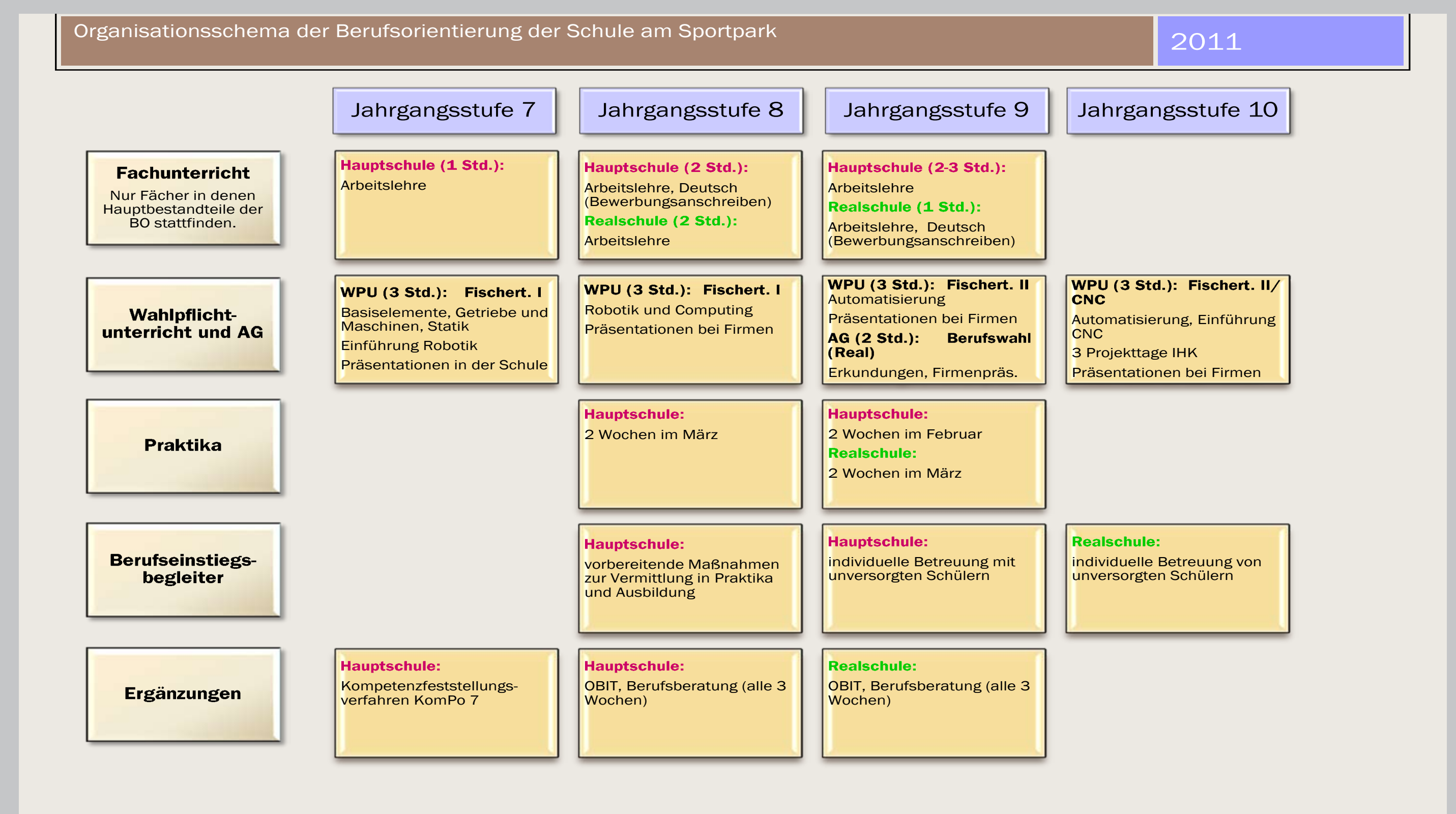
Der dritte Baustein und Kernstück ist die Einführung des Berufsorientierungszimmers (BOZ). So wurde ein Raum für die Berufsorientierung entwickelt, der sowohl den SchülerInnen, als auch den Unternehmen effizientere Arbeitsweisen in der Berufsorientierung ermöglicht. Pro Schuljahr werden zwischen 15 und 20 Unternehmensveranstaltungen (Bewerberseminar, allg. Informationsveranstaltungen) im BOZ durchgeführt.

Darüber hinaus ist das BOZ für alle SchülerInnen durch feste Öffnungszeiten am Nachmittag frei zugänglich. Den SchülerInnen wird dabei nach dem Regelunterricht die

Möglichkeit geboten, sich selbstständig um ihre Berufsorientierung zu kümmern. So können sie z. B. eigenständig einen Kompetenzcheck durchführen, nach Ausbildungs- und Praktikumsplätzen suchen, sich über Berufsbilder informieren u. v. m. Ein weiterer wichtiger Aspekt hierbei ist, auf die aktuelle gesellschaftliche Situation einzugehen. Schülerinnen und Schüler, die nur in sehr geringem Maße Unterstützung von zu Hause haben, wird die Möglichkeit geboten, Bewerbungen, Lebensläufe usw. mit Hilfe qualifizierter Unterstützung (Berufseinstiegsbegleiter) im BOZ anzufertigen und auch auszudrucken. Ebenso können Betriebe das BOZ „buchen“, um z. B. Veranstaltungen zu freien Ausbildungsplätzen abzuhalten.

Neben den Unterrichtsbausteinen präsentieren sich die Betriebe mithilfe einheitlicher Plakate (gleiches Layout), welche im Unterricht eingesetzt werden. Ergänzend sind Computerarbeitsplätze erstellt worden, die ein Netzwerk der verschiedenen für die Berufsorientierung wichtigen Institutionen und Betriebe enthalten.

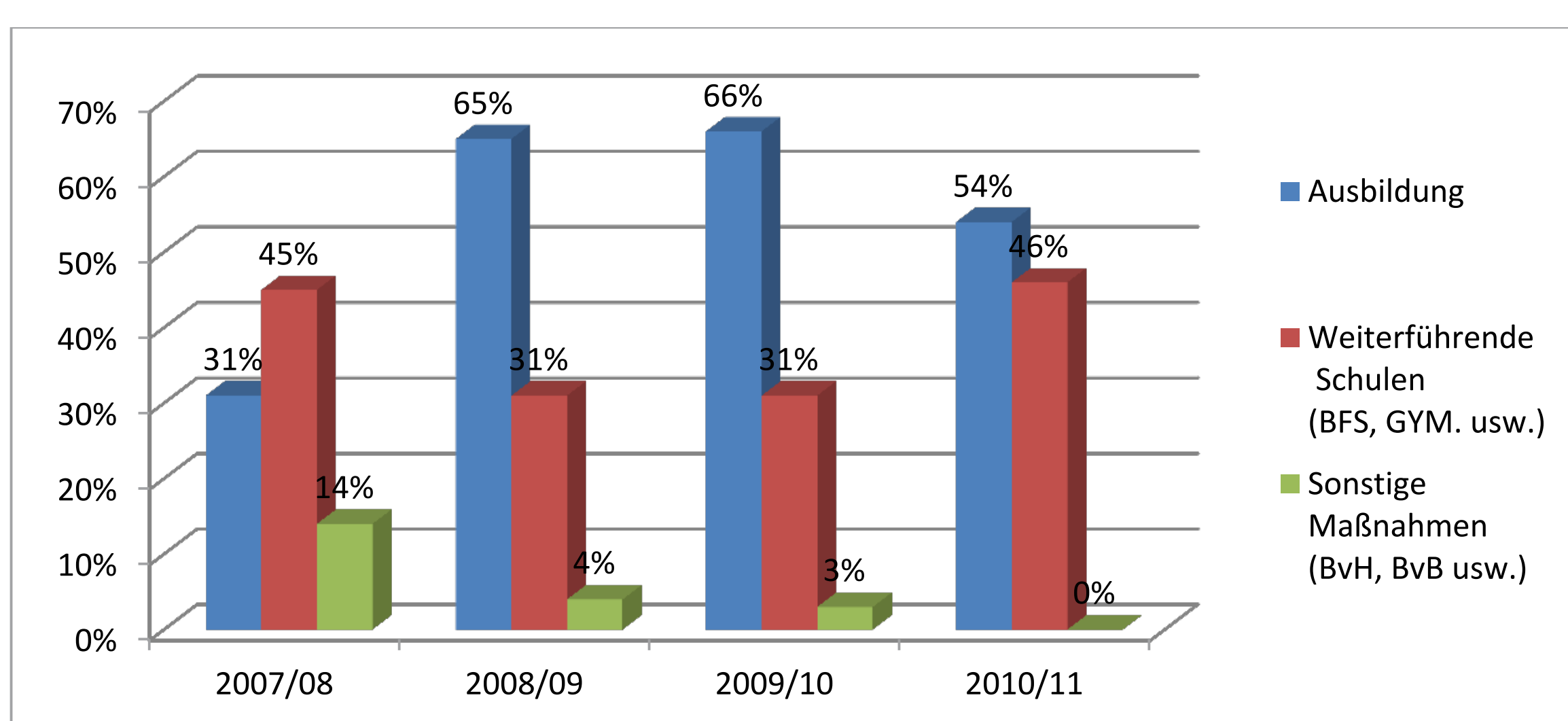
In den Unterrichtsbausteinen wird verstärkt mit neuen Medien gearbeitet, so werden die Schüler mit Präsentationen, Rollengesprächen, Internetrecherchen, Online-Bewerbungen usw. konfrontiert. Ebenso soll der „Erstkontakt“ mit Unternehmen nicht nur über die Veranstaltungen sondern auch mithilfe des im Raum befindlichen Telefons gefördert werden. Das Konzept basiert auf einer ganzheitlichen Strategie, welche die Ausbildungsreife vertieft und die Vermittlungsquote in eine Ausbildung erheblich erhöht hat.



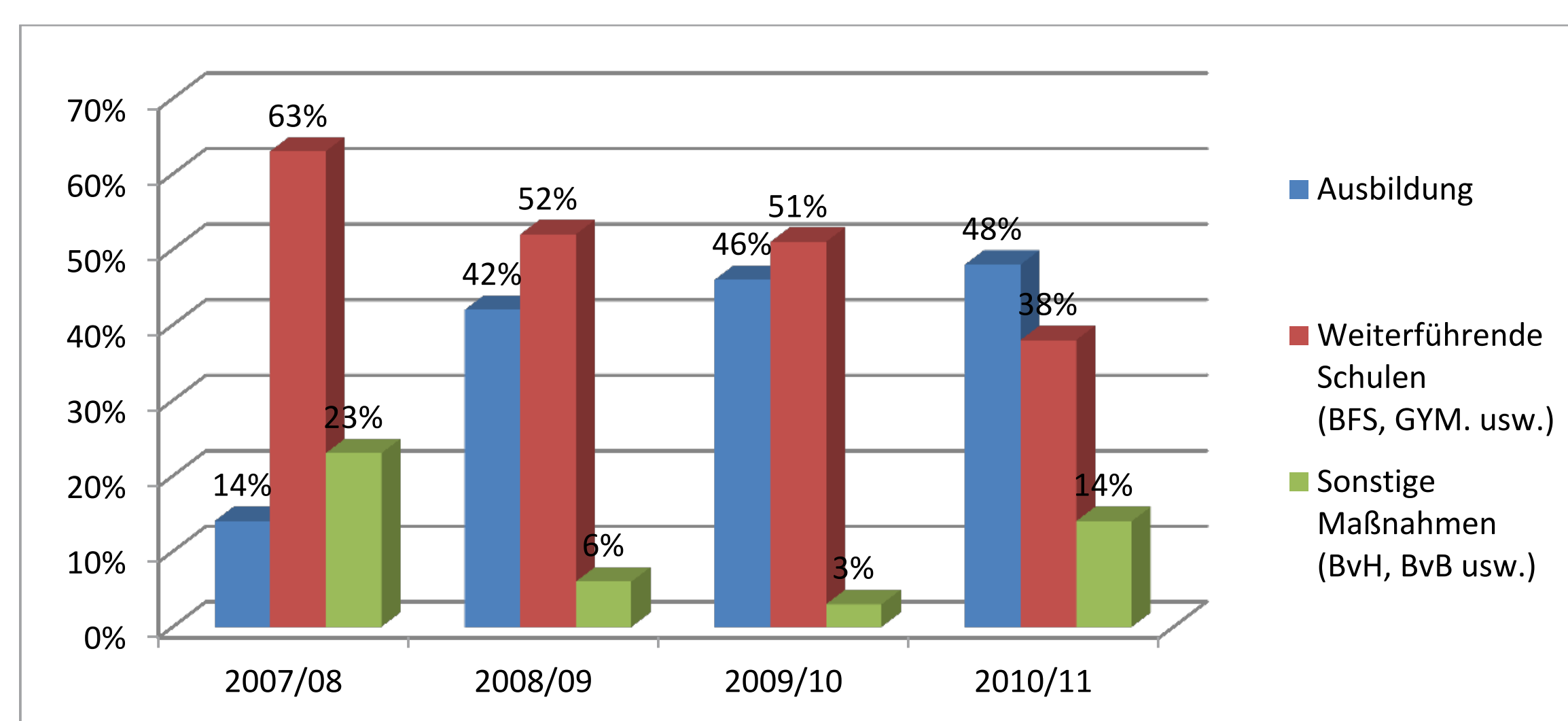
Veranstaltungen im Klassenverband (z.B. Betriebserkundungen) oder freiwillige berufsorientierende Maßnahmen (Nacht der Ausbildung, Messen, Kompetenztests usw.) sind nicht aufgeführt. Weiterhin bietet die Schule noch weitere Wahlpflichtveranstaltungen für Holztechnik, Webdesign, Modedesign usw. an.

Januar 2012

ÜBERGANGSENTWICKLUNG AN DER SCHULE AM SPORTPARK



Übergangsentwicklung Realschule



Übergangsentwicklung Hauptschule



A. In einem Abschlussjahrgang befinden sich durchschnittlich 35 Hauptschülerinnen und -schüler und 85 Realschülerinnen und -schüler.
B. Die Datenerhebung erfolgt über telefonische Rückfragen bei Betrieben und ehemaligen Schülerinnen und Schülern und wird ein Jahr lang verfolgt.